

Presswerk

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **6 (1999)**

Heft 59

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

presswerk von René Sieber

René Sieber, Korrektor und Popschreiber mit Hang für frische Töne, bespricht monatlich neue CD's und Platten, vornehmlich solche aus der Ostschweiz.



swedish

Diese Band kommt weder aus Schweden noch aus England, sondern aus St.Gallen. Auf den geheimnisvoll klingenden Bandnamen ist sie eher aus Zufall gekommen. Irgendwann sei dieses Wort beim Proben gefallen, und sie hätten sich sofort in den Klang verliebt. Zudem seien gelb und blau seine Lieblingsfarben, meint Songschreiber Marius boysweat Tschirky. Mit Schweden selber hätten sie nichts am Hut. Bei der Erstveröffentlichung von **swedish** handelt es sich um keine reguläre CD. Die vier Nummern (plus ein Video-clip) sind kürzlich als Promo an diverse Konzertveranstalter und Labels in der Schweiz verschickt worden.



Swedish sind neben Tschirky Thomas supashopa Szokody, Oli D Menzi und Michl sexyeyez Wirth. Von einer Debüt-CD träumen die vier Jungs aus Güllen vorderhand noch. Dies aber zu Recht. Aufgenommen in nur vier Tagen unter Earthbeat Records in der Lagerhalle St.Gallen, bestechen diese Eigenkompositionen durch eine erstaunliche Eigenständigkeit und Professionalität. Bei einem Durchschnittsalter von 23 Jahren keine Selbstverständlichkeit. Dass die Konzertagenda von **swedish** dick und dicker wird, verwundert deshalb nicht. Auftritte im Januar als Vorgruppe von Natacha, solo in der Grabenhalle und an der Flawiler Rock Night zeugen davon. Beim Wort «Einfluss» runzelt Marius die Stirn. Dennoch steht er zu seinen Vorlieben, die im britischen Pop zu finden sind: Radiohead und Police z.B. Ich könnte mir vorstellen, dass auch Gruppen wie die Manic Street Preachers und Blur nicht spurlos an ihm vorbeigegangen sind. Mit «wake up» hat er einen beachtlich starken Song geschrieben. Beim aufmerksamen Genuss des Intros dieser Rocknummer bin ich eigentlich erstaunt, dass **swedish** noch von keinem grösseren Plattenvertrieb unter die Fittiche genommen wurde. Ich drücke ihnen beide Daumen.

plexiq

Freund Fisch aus Basel nennt Hamburg die «Kommandozentrale des deutschen Subkulturintellekts». Gut gebrüllt. Die Hansestadt hat sich in den letzten Jahren zur wichtigsten Musikmetropole unseres nördlichen Nachbarlandes gemausert. Nicht nur Blumfeld, Die Sterne, Tocotronic und Ostzonensuppenwürfelmachenkrebs kommen aus Hamburg, sondern auch **plexiq**. Noch nie gehört? Macht nichts. Es handelt sich hier um eine Newcomerband und ihr erstaunlich reifes Debütwerk «blech». Aber aufgepasst: Aus Blech sind die acht Nummern dieser CD keineswegs, eher schon aus Silber. Und häufig schimmert gar Gold durch die eigentümlichen Songstrukturen. Da flimmert, krächzt, orgelt, flirtet und züngelt es an allen Ecken und Enden aus den Lautsprecherboxen. Ex (Gesang), Huber (Keyboards), Deutrich (Schlagwerk) und Kacirek (Bass) machen handgemachte Musik, auch wenn ihr Sound sehr elektronisch klingt. Das gibt ihnen wild pochenden Drums und fantastischen Dub-Effekten die angenehme Wärme und einen einnehmenden Charme. Aus der zeitgenössischen musikalischen Küche bedienen sich die Hamburger schamlos und schrecken vor keinem Gewürz zurück. Virtuos mischen sie Techno, Dance, Independent, House, Heavy, Off- und BigBeat. Nichtsdestotrotz wirkt

«blech» nie chaotisch, sondern überraschend homogen und subtil aufgebaut. Wenn **plexiq** so weiterwerkeln, werden sie nicht nur in Deutschland bald keine Unbekannte mehr sein.

Lisa Germano

Kurz vor Jahresende kam ein Engel ins Dorf und sang von den Dächern herab von der Liebe. Das Dorf ist auf keiner Landkarte verzeichnet, aber der Engel hat einen Namen: Lisa Germano. Und seine Botschaft: «Slide».

Nun ist der zartbesaitete Schmetterling, der die Botschaft ziert, nicht nur ein Symbol für die menschliche Seele, sondern auch ein Zeichen für die behindernde Schwere des menschlichen Leibes im Übergang zu Todesstarre und Verwesung. Doch der Schmetterling will und wird fliegen und kümmerst sich letztlich nicht um das Gewicht der Welt. Und er wird auch weitersingen, wenn niemand ihn hört: von der Liebe, von der Traurigkeit und der herzerreissenden Sehnsucht. Der Zauber der elf neuen Songs von Lisa Germano ist schwer in Worte zu fassen. Der Schmetterling ist ja auch ein zerbrechliches Wesen. Genauso fühlen sich die Lieder an: zart, filigran, hochempfindlich – stille Lieder. Fast Übergangs- und namenlos gehen sie ineinander



über, umflattern sich gegenseitig. Aber nie grob, immer zärtlich und fast erschreckend emotional. Kurz: Sie tun sich nie weh. Sie streicheln sich. Dies ist wohl der seltsam bescheidene und doch so reiche Zauber dieser unvergleichlichen Musik. Denn eines ist klar: Ein Engel kann nur in Freiheit singen.

Red Snapper

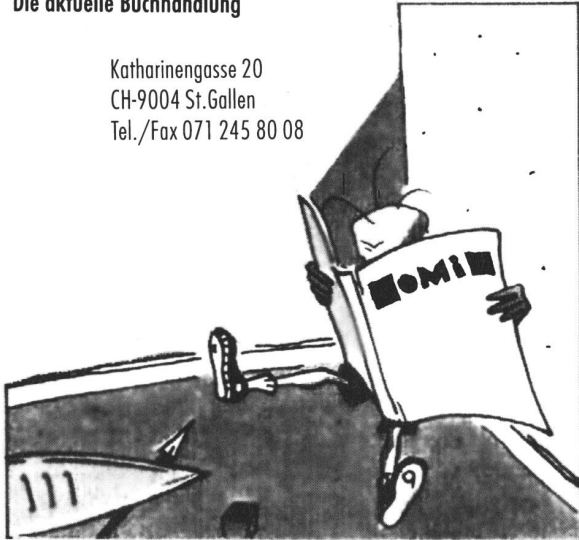
Ein Opus, das Ende 1998 völlig zu Unrecht in der Neuerscheinungsflut untertauchte, ist «Making bones» der britischen Formation Red Snapper. Obwohl Kinder der HipHop- und Techno-Generation, ist ihre Musik neben diesen Einflüssen auch stark vom Jazz durchpulst. Die entrückte Jazzstimme der Life Addiction-Sängerin Alison David wirkt in den zur Hälfte gesungenen Titeln des Albums unterkühlt, sphärisch und doch nie unsinnlich. Dieser elementare Widerspruch ist das Markenzeichen von Red Snapper: verspielte und faszinierende Klangwelten, die mit zuviel intellektuellem Touch zuweilen auch leicht abgehoben, beim oberflächlichen Zuhören befremdend einfahren. So ist mir lange keine CD mehr in den Player geraten, die beim abermaligen Abhören immer vertrauter und inhaltlich durchdachter anmutet und die feinen Details der perfekten Produktion erst nach und nach preisgibt. Mit zunehmendem Hörgenuss steigt die Suchtgefahr. «Making bones» ist kein einfaches Werk, aber wer sich darauf einlässt, wird belohnt.

Siebers CD-Favoritinnen 1998
Madonna Ray of Light
Lisa Germano Slide
Stina Nordenstam People are strange
PJ Harvey Is this Desire?
Joni Mitchell Taming the Tiger

COMEDIA

Die aktuelle Buchhandlung

Katharinengasse 20
CH-9004 St.Gallen
Tel./Fax 071 245 80 08



Belletristik Sachbücher Comics World Music



STADTLADEN ST. GALLEN

Biologische Lebensmittel

Montag: 14.00 - 18.30h
Dienstag bis Freitag: 9.00 - 18.30h
Samstag: 8.00 - 17.00h

Katharinengasse 12 / Schwertgasse 11
9000 St. Gallen Tel. / Fax 071 244 20 55

Extrakonzert zum 80. Geburtstag von

Robert Suter

Werke von Robert Suter

Musik für Flöte und Gitarre
Improvisationen II für Oboe und Viola
Duos für Violine und Viola
"My true love hath my heart..." für Sopran und Gitarre
Arie e Danze für Oboe und Zimbal

CONTRA
PUNKT

Sylvia Nopper | Sopran
Isabelle Schnöller | Flöte
Mariana Doughty | Viola
Benjamin Bunch | Gitarre
Emanuel Abbühl | Oboe
Egidius Streiff | Violine
Matthias Würsch | Zimbal

Donnerstag ..

4 _ 2 _ 1999 _

20 Uhr ..

Tonhalle _

St.Gallen _

Kleiner Saal

Vorverkauf Musik Hug .. 071 228 66 08

Türöffnung 19 Uhr ..

Karten Fr. 23 | 17 [ermässigt]



Kellerbühne St.Gallen

Rock im Keller 3

Am Samstag, 13. Februar mit
Nameless (Wil) und
Soap (St.Gallen)